

«Mein logistisches Gesamtbild ist klarer geworden»

gs1.ch/weiterbildung

Stefan Ruchti konzentriert sich beruflich nicht nur auf ein Fachgebiet. Die Logistik ist jedoch für den Berner Oberländer die wichtigste Basis – auch weil er sich kontinuierlich weitergebildet hat.

Das Stefan Ruchti äusserst vielseitig ist, wird aus seinem Lebenslauf ersichtlich: Nach der Schulzeit absolvierte der heute 49-Jährige die Lehre zum Metzger. Doch Mitte der 1990er-Jahre erkannte der Berner Oberländer, dass seinem Metier eine schwierige Zukunft bevorstehen würde und orientierte sich beruflich um. «Ich stieg als Berufsmilitär beim Festungswachkorps der

Schweizer Armee ein. Dort war ich für die Wartung unterirdischer Anlagen zuständig.»

Um seiner Leidenschaft zur Musik noch intensiver nachgehen zu können, verliess er 1999 jedoch den sicheren Posten und machte sich als Musiker, Musiklehrer und Dirigent von Blasmusiken selbstständig. «Ich spiele diverse Blasinstrumente und bin seit 25 Jahren in verschiedenen Bands aktiv.» Eine weitere, fast genauso langwährende nebenberufliche Tätigkeit Ruchtis ist das Carfahren: Seit 20 Jahren chauffiert er Reisegruppen durch die Schweiz und Europa.

ZUKUNFTSTRÄCHTIGES BERUFSBILD

Die Affinität zum Autofahren brachte Ruchti 2007 zurück zur

Schweizer Armee, wo er im Armeelogistikcenter-Thun als Chauffeur tätig war. Damit legte er den Grundstein für eine erneute Erweiterung seines beruflichen Horizonts. Denn Ruchti wechselte nach vier Jahren im Transport zur Materiallogistik. «Während ich meine berufliche Weiterentwicklung überdachte, habe ich erkannt, dass die Logistik eine abwechslungsreiche und zugleich zukunftsträchtige Branche ist», erinnert sich Ruchti. Ihm sei aber klar gewesen, dass er sich als Quereinsteiger logistisches Fachwissen aneignen müsse. «Deshalb wurde die Weiterbildung zum Logistikfachmann bereits im Bewerbungsgespräch thematisiert.» Ausserdem habe er – damals Mitte 40 – begriffen, dass er etwas unternehmen muss, wolle er beruflich nicht von der Jugend «überholt» werden.

SPEZIELLE ART DER LOGISTIK

Gesagt, getan: Ruchti absolvierte 2012 bis 2014 bei GS1 Switzerland den Lehrgang zum Logistikfachmann mit eidgenössischem Fachausweis. Das neu erworbene Wissen kam ihm in seiner neuen Funktion zugute, denn 2014 hatte Ruchti von der Materiallogistik in den Fahrzeugbereich gewechselt und übernahm dort in der Funktion als Chef Lagerbewirtschaftung Aussendienst auch die Stellvertretung seines Chefs. Er war dafür zuständig, dass die von den Truppen bestellten und benötigten Fahrzeuge in funktionsfähigem Zustand bereitgestellt werden. «Das Spezielle an dieser Art

Die Logistik ist Stefan Ruchtis wichtigstes berufliches Standbein.



Zur Person:

Stefan Ruchti ist 1969 im Berner Oberland geboren und lebt heute noch dort. Nach einer Lehre zum Metzger und einigen Jahren auf dem Beruf war Ruchti von 1993 bis 1999 Berufsmilitär beim Festungswachkorps. Im Anschluss war er als freischaffender Musiker tätig. 2007 begann er im Logistikzentrum der Schweizer Armee in Thun im Transportsektor zu arbeiten. 2012 wechselte Ruchti in die Materiallogistik und begann die Weiterbildung zum

Logistikfachmann bei GS1 Switzerland, die er 2013 erfolgreich abschloss. 2014 wechselte Ruchti in die Fahrzeuglogistik und hatte dort die Funktion als Chef Lagerbewirtschaftung Aussendienst inne. Von 2016 bis 2018 absolvierte er zudem bei GS1 Switzerland den Lehrgang zum Logistikleiter. Seit Oktober dieses Jahres ist Ruchti Chef Lager Oberland auf der Aussenstelle des Armeelogistikcenter-Thun in Interlaken.



Stefan Ruchti erkannte in der Logistik seine berufliche Zukunft und bildete sich entsprechend weiter. (Bildquelle alle Bilder: juk)

der Logistik ist, dass das Material wieder zurückkommt», so Ruchti. Nach ihrem Einsatz werden die Fahrzeuge geprüft und wenn nötig in der Werkstatt wieder «marschbereit» gemacht.

ANSCHLUSS FRÜH GEPLANT

Auch mit Blick auf sein Alter hatte sich Ruchti bereits im Anschluss des Lehrgangs zum Logistikfachmann Gedanken über eine weiterführende Fortbildung gemacht. «Mir war klar, dass ich mich in Richtung Logistikleiter oder Supply Chain Manager weiterentwickeln wollte.»

Im Gespräch mit Franco Miani, dem Leiter Bildung bei GS1 Switzerland, habe er sich für den Lehrgang zum eidgenössisch diplomierten Logistikleiter entschieden.

2016 begann er mit der Ausbildung. Ruchti erinnert sich: «Die Fächer waren ähnlich zu denjenigen im Lehrgang zum Logistikfachmann. Die Themen wurden aber vertiefter behandelt.» Einen weit grösseren Unterschied zeigte sich bei den anspruchsvolleren Prüfungen: Nach dem ersten Unterrichtshalbjahr bestand er die Prüfung für das SSC-Zertifikat

HFP nicht. «Dieses ist jedoch nötig, um zu den eidgenössischen Prüfungen zum Logistikleiter zugelassen zu werden.»

NACHHILFE VON DER BUCHHALTUNG

Ruchti spielte mit dem Gedanken, die Ausbildung abzubrechen. «Der Chef Armeelogistikcenter-Thun überzeugte mich jedoch, weiterzumachen. Er bot mir dafür auch Unterstützung an.» Für die Wiederholung der Prüfung erhielt der angehende Logistikleiter Nachhilfe von der betriebseigenen Buchhaltungsabteilung, denn das Rechnungswesen bereitete Ruchti Schwierigkeiten.

Die Unterstützung zahlte sich aus, Ruchti bestand die Wiederholung der Prüfung. Zum Glück, denn von der Weiterbildung hat er profitiert: «Mein Gesamtbild von der Logistik ist klarer und grösser geworden. Ich erkenne Zusammenhänge nun anders und schaue gewisse Situationen aus einer neuen Perspektive an», zieht Ruchti eine positive Bilanz. Denn mit der Abgabe seiner Diplomarbeit Ende September, hat er den Lehrgang beendet und freut sich über seine wiedergewonnene Freizeit. «Ich habe während der

Ausbildung auf vieles verzichtet, etwa auf Konzerte an den Wochenenden. Und auch meine Partnerin kam bisweilen zu kurz.»

Doch beruflich hat sich der Aufwand für Ruchti gelohnt: Anfang Oktober trat der frisch gebackene Logistikleiter seine neue Stelle als Chef Lager Oberland in Interlaken an: «Ich bin auf einer Aussenstelle des Armeelogistikcenter-Thun in Interlaken tätig. An vier dezentralen Standorten arbeiten insgesamt zwölf Mitarbeitende, für die ich verantwortlich bin. Nebst der Fahrzeuglogistik bin ich dort auch für die Material- und Betriebsstofflogistik zuständig.»

Autorin: Julia Konstantinidis

Weiterbildungslehrgänge von GS1 Switzerland als Wegbereiter für Ihre Karriere

Der Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke, GS1 Switzerland, setzt sich unter anderem für die zielgerichtete und praxisorientierte Weiterbildung ein und ist in der Schweiz die führende Bildungsinstitution für Logistik und Supply Chain Management. In unserer Serie porträtieren wir Fachleute, die dank eines Weiterbildungslehrgangs bei GS1 Switzerland ihre Berufskarriere erfolgreich aufwerten konnten.